Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 80 (1954)

Heft: 49

Illustration: "Und hier sehen die Herrschaften das seit dem Jahre 1853 unbenutzte Prunkbett Ihrer Durchlaucht"

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Tagtisch

Albert Ehrismann

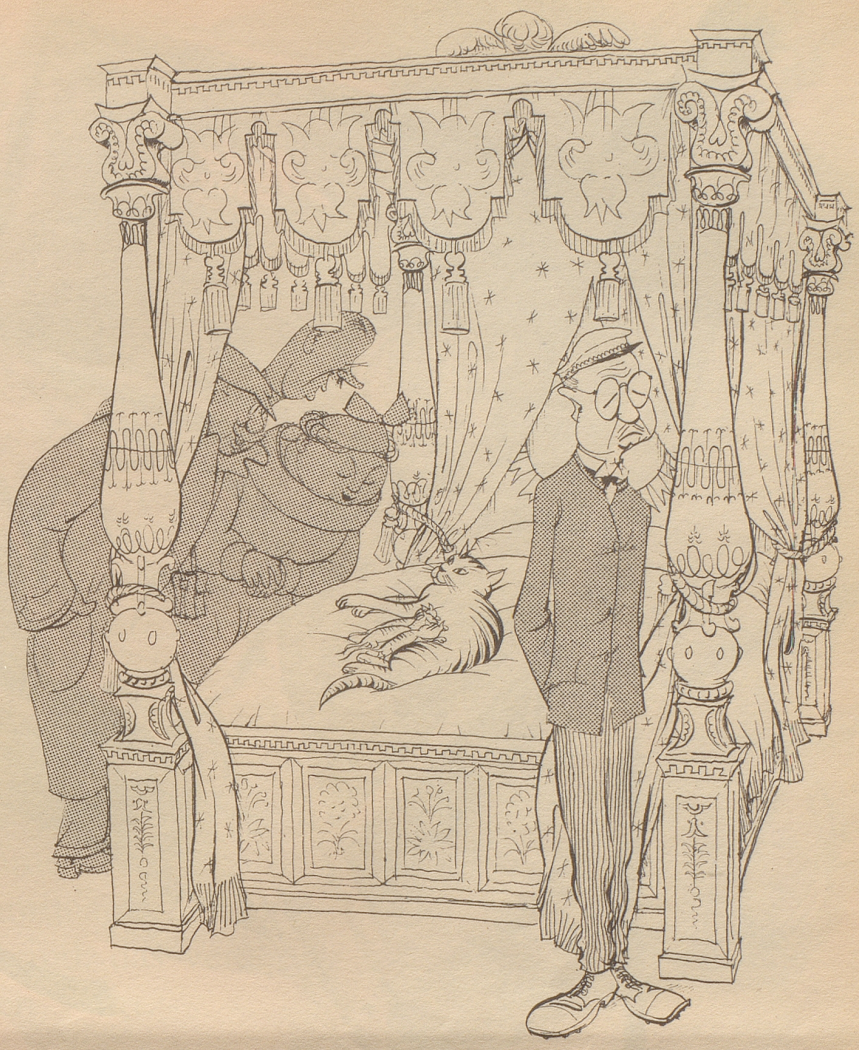
Sehe nicht ein, weshalb es Nachttische gibt,
ohne Tagtische zu geben.
Die Nachttische werden oft zärtlich geliebt
wie eigenes Leben,
und manch hübsche Geschichte
von Kindern, einer jungen Frau und einem Mann
fing nach ernstem glaubwürdigen Berichte
im Lichte einer Nachttisch-Lampe an.

Ohne ins einzelne zu gehen –
man könnte sein ganzes Leben erzählen
würde man von allen Dingen, die geschehen,
nur gerade jene Erinnerungen wählen,
bei denen vom Kinderzimmer
bis zur größeren Kammer in diesem Jahr
ein freundlicher Lampenschimmer
auf dem Nachttische Zeuge war.

An das Oellämpchen erinnere ich mich gern.
Wie eine winzige Insel schwamm das tröstliche Licht im Glas.
Später zündete ein elektrischer Stern,
während ich den ersten Liebesbrief las.
Was ich seitdem gelesen,
wen ich geliebt, geküßt oder verlor –
als liebliche, heitere Wesen
kommen sie nachts unterm Lampenschirme hervor.

Gibt es nur Nachtgedanken?
Nicht auch die Sonnenzeit?
Wie viele Schlucke guten Schlafs wir tranken –
der Morgen ist nicht mehr weit.
Warum aber besitzen wir keine Tagtische?
Mich dünkt das nicht recht.
Sie wären wie die männliche Frische
zum dunkleren zarten Geschlecht.

Eßtische, Schreibtische – Millionen!
Doch ein Wort, in dem alle Schönheit, alles Licht
und unser Fleiß zwischen Morgen und Abend wohnen
gibt es nicht.
Wollet darum in diesen vorweihnachtlichen Tagen
freundlich bedenken:
wir sollten unseren Tischen ihren ehrlichen Namen sagen
und zum Feste schenken.



«und hier sehen die Herrschaften das seit dem Jahre 1853 unbenutzte Prunkbett Ihrer Durchlaucht.»

Am Hitsch si Meinig

Dia Schwizzar-Legionäär wo z Indochina für Pfranzoosa kempft hend, törfand jetz widar uf an andara Khriags-Schauplatz go. I maina natürli nu dia, wo no lääband. – Dia andara liggand ufam Fäld der Ehre! Franzosen-Ehre!

A Tail jungi Schwizzar hauands in d Legioon, wells aswas uuszfrässa hend. Dar gröößar Tail abar immar no, wells mainand, si khönnandi aswas ärlääba. In denna khoga Legionäär-Film gsächt ma halt nitta, daß a Legionäär muaß schtundalang ufam WC dussa hocka, wellna Disentarii ploogat – und WC hanni nu gschribba, well susch dar Härr Redakhtar rekhlamiara teeti …

Näbat denna Film macht abar au dar Härr Poscht-Minischtar Rekhlaama für Pfremdalegioon! Gwüß, gwüß, as isch aso. Uf da Briafmarkha vuma Frankha und ama Frankhafuffzig sind nemmli zwai Legionäär appildat. Dar Obarscht Ludwig Pfyffer und dar François de Reynold, zwai Obar-Riisläufar usam 16. Joorhundart. Dar Pfyffar khennt ma untaram Namma ‹Schwizzarköönig›. Är hätt mit siinam ‹goldana Bund› viil zur Schpaaltig vu dar Schwizz bejtrait. Dia Baida hend da Franzoosakhönig gäga guati Bezaalig Khanoonafuatar glifarat.

Hütt, wo allas übar Pfremdalegioon fluahat, khöörand dia baida Söldnar nümma uff üüsari ‹Poschtwärtzaiha›. Villichtar tenkht abar üüsara Poscht-Minischtar, das mahhi nüüt, dia Purschta, wo in Pfremdalegioon gengand, heiand mit so tüüra Markha sowiso nütt z tua ..!